

In einem Jahr geht alles schneller

Fördermittel für DSL-Ausbaupläne der Stadt – Söcking und Perchting als erste an der Reihe

VON MICHAEL STÜRZER

Perchting/Wangen – In den nächsten Tagen wird die Stadt Starnberg mit der Telekom einen Vertrag über den Ausbau des Breitband-Netzes in Söcking und Perchting abschließen. Binnen eines Jahres können sich Bewohner dieser Stadtteile auf DSL-Geschwindigkeiten von bis zu 16 000 kBit/s freuen. Die übrigen Ortsteile müssen nur ein bisschen länger warten.

Diese Woche hat die Stadt den Förderbescheid über

100 000 Euro von der Regierung von Oberbayern erhalten. Jede Kommune bekommt diese Summe für ihre Projekte, unabhängig davon, wie teuer der Ausbau ist. In Starnberg beträgt die Gesamtinvestition nach Angaben von Bürgermeister Ferdinand Pfaffinger fast 700 000 Euro. Die Förderung ließ ein bisschen auf sich warten, weswegen die Vertragsunterzeichnung mehrmals verschoben werden musste.

Abschnitt I beinhaltet Söcking und Perchting. Auf Be-

schluss des Stadtrates fungiert die Telekom als Partner beim Ausbau des Netzes auf Glasfaserkabel und eben Geschwindigkeiten bis DSL 16 000. Der Konzern führe bereits Gespräche mit Grundeigentümern für Knotenpunkte und Kabelverlegungen, weiß der Breitbandpate im Starnberger Rathaus, Thomas Sachs. Für die neuen Leitungen müssen jedoch längst nicht alle Straßen aufgerissen werden, da vielerorts bereits leere Rohre verlegt sind, durch die nur neue Kabel ge-

zogen werden. Bis Ende 2012 müssen die Anschlüsse laufen.

Konkrete Termine sind für den zweiten Abschnitt, der alle übrigen Ortsteile inklusive des Gewerbegebietes Schorn umfasst und mit dem Anbieter Mnet realisiert werden soll, noch Mangelware. Vermutlich im November wird der Stadtrat dazu einen Beschluss fassen, erklärt Pfaffinger. Geht alles glatt, können sich auch dort noch 2012, spätestens dann Anfang 2013 Kunden auf flottes Surfen

freuen. Vielfach gibt es dort kein DSL oder nur das für heutige Verhältnisse langsame DSL 1000. Für den zweiten Abschnitt gelten 50 000 kBit/S als Zielstellung, also eine 50-MB-Leitung (VDSL). Ob das überall möglich sein wird, steht auf einem anderen Blatt. „Das kann erheblich abweichen“, sagt Sachs. Nicht in allen Ortsteilen ist das Problem gleichermaßen drängend: Hanfeld beispielsweise hat Kabelanschlüsse, die auch fürs Internet herhalten können. Sachs rechnet

nicht damit, dass nach dem ersten Abschnitt viel Zeit bis zum zweiten vergehen wird – darum muss sich also keiner sorgen.

Einige Anbieter setzten derweil auf kabellose Anschlüsse. Die Telekom bietet solche Anschlüsse etwa für Wangen an; Vodafone geht nur noch den Weg über den neuen Funkstandard LTE. Im nächsten halben Jahr wird für den Bereich Starnberg jedoch keine Sendestation in Betrieb gehen, wohl aber für Feldafing.